

Mit dem Wirksamwerden der Verhafteten in diesem Sinne erhofft sich der Gegner nicht nur ein Erschweren der Aufklärung der Straftaten und somit seiner subversiven Pläne, Mittel und Methoden (So erhielten beispielsweise Mitglieder krimineller Menschenhändlerbanden dahingehend Verhaltensorientierungen, vor allem Hintergründe und Zusammenhänge zu verschweigen und zu versuchen, die Umstände der Entdeckung ihrer Straftat zu ergründen.), sondern er strebt zugleich als einen weiteren Schwerpunkt seiner Orientierungen die weitere Ausprägung und Vertiefung der Bereitschaft der Verhafteten an, Widerstand gegen Maßnahmen des Untersuchungshaftvollzuges in organisierter Weise zu leisten.

Zu diesem Zweck werden vom Gegner solche Forderungen publiziert, wie auch unter den Bedingungen der Haft auf die Gewährung "des Rechts auf ungehinderte Ausreise aus der DDR" zu beharren, in der Haft um "Durchsetzung der Menschenrechte" zu kämpfen und sich die "Willkür der Beamten" nicht gefallen zu lassen sowie Mitgefangene "aufzurichten und ihnen zu helfen". Verbunden mit "Meldungen" über angeblich bekanntgewordene "Widerstands- und Protesthandlungen" von Verhafteten in der DDR wird auf diese Weise beabsichtigt, den Verhafteten eine Anleitung zu konkreten Aktivitäten zu geben.

Dies ist deutlich den "Meldungen" aus der Westpresse zu entnehmen. So schrieb die Berliner "Morgenpost" und "Die Welt":

"Der politische Widerstand in den Zuchthäusern der DDR hat sich in den letzten Monaten erheblich verstärkt ... Ist es vor allem ... zu Protestaktionen und teilweise organisiertem Widerstand gekommen... hat es mehrere Flugblattaktionen und Arbeitsniederlegungen gegeben... Im ... war es zu einer politisch-motivierten Gefangenenmeuterei gekommen. Aus Fenstern hängten sie Bettlaken mit den Aufschriften "Einigkeit, Recht und Freiheit" sowie "Wir fordern UNO-Menschenrechte und Ausweisung". (Berliner Morgenpost" vom 10. 3. 1978)

"Weiter berichtete Lohse, daß mehrere Häftlinge einen illegalen Radioapparat gebastelt hätten. Mit diesem